

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unter denen Erlen, Pappeln, Weiden vorherrschen, den Sträuchern, Sauerfirshen und Schneeballen, der Feldschicht mit den oft mannshohen Gräsern und Schilfen und schließlich der Bodenschicht mit ihrem Blumenreichtum. Hier in der Au finden wir die ersten Grüsse des Frühlings, Schneeglöckchen und Seidelbast und Safran. Hier in den Gewässern der Auen träumt die Seerose und leuchtet das Smaragdgrün der Unterwasserpflanzen. Aber auch die Majestät der Berge schickt mit dem Geröll und im Flußsand die Bergblumenschönheit hinunter ins Tal: auf den Bänken der Salzach und am Uferand blühen die schönsten Alpenblumen wie Frauenschuh und Euzian. Freilich scheint es fast, als ob sie ein bißchen sehnsüchtig zu ihrer hohen Heimat hinaufträumten. Leider waren die Bilder nicht so formvollendet wie die prächtigen Worte des Vortragenden, besonders litten die Farbenphotos an Lichtmangel, aber alle Gäste des Heimatabends gewannen wieder die Ueberzeugung, daß gerade in der Au der Naturfreund noch viel Neues entdecken und viel Schönes sehen kann.

4. Heimatabend. Heimatkunde und Heimatliebe ist wie ein großes Mosaikbild, das aus vielen tausend Steinchen sich zusammensetzt. Jeder Teil ist unserer Aufmerksamkeit wert. Der letzte Heimatabend — 16. 3. 32 — führte uns in eine Kleinwelt, die im Tittmoninger Burgmuseum wohl verwahrt und gepflegt wird, er zeigte uns die alten Schützenscheiben. Herr Dr. med. Poschacher, der treue Hüter und Kenner der Tittmoninger Museumsschätze, konnte die schönsten und besten Scheiben nach eigenen Aufnahmen im Bild uns bieten. Nach einer knappen Uebersicht über die Entwicklung des Schützenwesens, das ja aus einer Art Bruderschaft so etwas ähnliches wie unsere frühere Einwohnerwehr geworden war, zeigte der Vortragende zur Einstimmung ein paar prächtige Bilder aus der Nachbarstadt Tittmoning und ließ dann seine Schützenscheiben aufmarschieren. Rückläufig die Reihe aufrollend begann er mit den neuzeitlichen, die aber oft künstlerisch recht unterernährt gegenüber den alten Stücken erscheinen. Aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren ortsgeschichtlich recht interessant: die Eröffnung der Bahn Laufen-Tittmoning anno 1894, das große Volksfest, die Weihe der neuen Salzachbrücke. Aus der Biedermaier Zeit führten die Bilder in das Rokoko, in die galante Zeit, wo ja die Mehrzahl der Scheiben Hochzeitscheiben sind, oft mit vielen allegorischen Beziehungen, die noch nicht gedeutet werden konnten, oft mit persönlichen Erlebnissen und Schildbürgerstückchen, die eben nur von Zeitgenossen verstanden wurden. Die ältesten Scheiben stammten aus der Barockzeit — das höchste Alter trug eine aus dem Jahr 1668 — manche in großen Ausmaßen bis $1\frac{1}{2}$ Meter hoch, die freilich erst in ihrer Farbenwirkung zur Geltung kommen. Herr Dr. Poschacher hatte sich viel Mühe gegeben, aus den Tittmoninger Kirchenbüchern die Persönlichkeiten herauszufinden, auf die sich die Scheiben beziehen. Ein paar Angaben wiesen auch auf Laufen hin. Wie ein Stück Stadt- und Familiengeschichte zogen die alten Scheibenbilder an uns vorüber. Herr Direktor Winkler dankte dem Redner von Herzen, aber auch der kleinen, treuen Schar der Heimatfreunde. Er wies auf die Verbundenheit der beiden Städte Tittmoning und Laufen hin und beglückwünschte vor allem die Nachbarstadt zu ihrem prächtigen Museum, um das jede große Stadt Tittmoning neidig sein könnte. Da sind wir Laufener uns eigentlich recht armselig vorgekommen. Vielleicht gelingt es doch noch einmal Zugrundegehendes zu retten. Sicherlich wäre es auch ein interessanter Vortragsstoff, die beiden Salzachstädte in ihrem geschichtlichen Werden zu vergleichen, z. B. Stadtanlage, gewerbliches Leben, kirchliche Zustände, politische Schicksale. Anderes, Fremdes sehen heißt ja Eigenes besser verstehen.